

**Fachdidaktische Übung: Einführung in die Didaktik des Lateinischen
Präparationshandreichung für die 7. Sitzung am 01.06.2012**

**Schriftliche Vertiefungsaufgabe zum Thema der letzten Sitzung: „Grammatikunterricht
- Geschichte“ (schriftlich einzureichen bis Mittwoch, 30.05.2012, 12:00 Uhr)**

- 1) Analysieren Sie den folgenden Auszug aus einer modernen Schulgrammatik
 - a) nach seinem materialen Gehalt (Lerninhalte)
 - b) nach seiner didaktisch-methodischen Konzeption
 - c) nach den damit anzustrebenden Lernzielen

- 2) Vergleichen Sie damit die Präsentation des Pensums Partizip in einer beliebigen anderen Schulgrammatik!

Das Partizip

132 Wesen und Arten des Partizips

Das Partizip ist ein „Mischwesen“:

Es wird vom Stamm eines Verbs gebildet und kann (wie ein Verb) ein Objekt oder ein Adverbiale an sich binden.

Es hat die Form eines Nomens (mit Kasus, Numerus und Genus).

Das Partizip ist also am Nomen und am Verb beteiligt (particeps).



Das Deutsche kennt zwei Arten des Partizips:

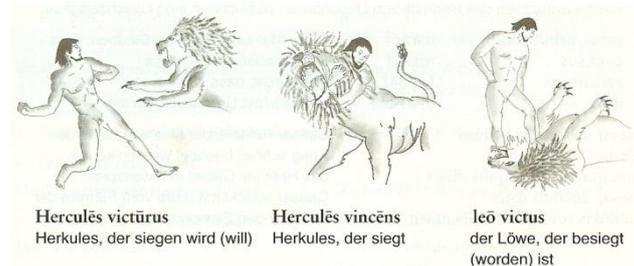
- Partizip Präsens Aktiv: der lesende Schüler, die spielenden Kinder
- Partizip Perfekt Passiv: das gelesene Buch, die gespielten Bälle.
- ▷ Das Partizip Perfekt mit aktiver Bedeutung ist selten: der verstorbene Kaiser, die untergegangene Sonne.

Das Lateinische kennt d r e i Arten des Partizips. Es hat auch ein

- Partizip Futur Aktiv auf -ūrus, a, um (↗ 25 u. 51).

133 Das Zeitverhältnis beim Partizip

1 Das Partizip gibt ein Zeitverhältnis an:



Quelle: ROMA Lateinische Grammatik, bearb. von Josef Lindauer und Wilhelm Pfaffel, Bamberg/München 1997, S. 147.

Vorbereitende Lektüre für die 7. Sitzung am 01.06.2012

- 1) Clement UTZ, Mutter Latein und unsere Schüler – Überlegungen zu Umfang und Aufbau des Wortschatzes, in: Peter NEUKAM (Hg.), *Antike Literatur – Mensch, Sprache, Welt, München 2000 (Dialog Schule – Wissenschaft 34), S. 146-172.*
- 2) Franz-Peter WAIBLINGER, Wortschatzerwerb im Lateinunterricht (Vortrag von 2002) <http://www.lrz-muenchen.de/~ud311ah/www/wortschatz.html>
- 3) Wilhelm PFAFFEL, *Omnia mutantur – nos non mutamur in illis?* Methodische Forderungen an den Lateinunterricht, in: Dieter Friedel (Hg.), *Antike verpflichtet. Bildung statt Information. Festschrift für Peter Neukam, Bamberg/München 2001, S. 60-71.*
- 4) Dieter ESSER, Innovative Übungsformen für die Wortschatzarbeit, AU 42/4, 1999, 44-88.
- 5) Joanna SIEMER, Wortschatzarbeit in der Lektürephase, AU 48/6, 2005, 45-49.

Spezialisten für Kurzreferate:

- 1) **Referat 20 (Sophie Zoller):** Zs.fassung von Utz, S. 146-148; 151-159; 162-170 auf einer Seite
- 2) **Referat 21 (Mario Wagner):** Zs.fassung von Esser auf einer Seite
- 3) **Referat 22 (Kim Schubert):** Zs.fassung von Pfaffel auf einer Seite
- 4) **Referat 23 (Maximilian Müller):** Zs.fassung von Waiblinger auf einer Seite
- 5) **Referat 24 (Bernd Freudenstein):** Zs.fassung von Siemer auf einer Seite

Mündliche Hausaufgabe:

Arbeiten Sie den Aufsatz von Clement Utz durch und definieren in Anlehnung an die dort entwickelten Thesen die folgenden Begriffe:

- „Neuer Schüler“
- Bamberger Wortschatz
- Kulturwortschatz
- Lemma
- Feldvernetzung (mit Beispielen)
- Lektürecorpus
- Fundamentum
- Augmenta